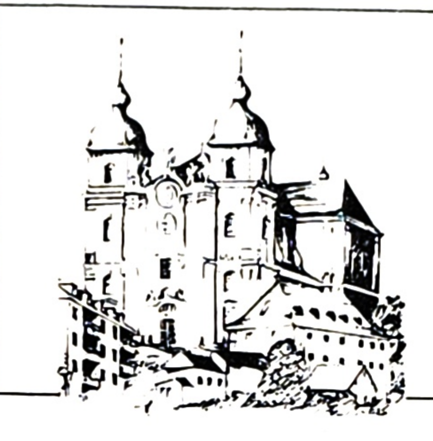


Heimatkundliche Beilage

zum Amtsblatt der Bezirkshauptmannschaft Amstetten

Nr. 209 — 1. Juni 1989 — 18. Jahrgang

Das Katakombenspiel von Wallsee

(Josef Engelmayer)

Die Wallseer Schriftstellerin Resl Mayr hat mit diesem Theaterstück eine echte Rarität geschaffen – eine Rarität in mehrfacher Hinsicht. Der Spielort, die Kulisse, ist einmalig – es handelt sich um keinen Theatersaal, sondern um Sandsteinhöhlen. Unter dem Markt Wallsee gibt es mehrere Keller mit verzweigten Gängen. Es gibt sogar Geschichten über einen Gang, der von Wallsee aus unter der Donau durchgeführt haben soll. Einer dieser Keller hat von seiner Größe her schon Höhlencharakter, und der Besucher fühlt sich in dieser "Unterwelt" in die Katakomben von Rom versetzt.



Entstanden sind diese Höhlen, die heute den Theatersaal und die Bühne darstellen, durch die Gewinnung des Quarzsandes aus dem Sandstein, der hier reichlich anzutreffen ist. Der Quarzsand wurde händisch abgebaut, als Edelputz für Hausfassaden verkauft und auch zur Reinigung der bäuerlichen Stuben verwendet, indem man damit die Bretterböden abrieb. Die Theatergruppe Wallsee-Sindelburg hat 1979 diese Höhlen, die im Besitz der Familie Johann Schnepf stehen, mit viel Mühe und der finanziellen Unterstützung der Marktgemeinde saniert. Man mußte viel Müll wegräumen, der dort in den Jahren zuvor abgelagert worden war. Weiters wurden der Eingang und die Stiege begehbar gemacht. So konnte 1981 das Katakombenspiel wieder aufgeführt werden. Jetzt wird es im Fünfjahrestakt – 1985, 1990 usw. – zur Aufführung gebracht.

Die ersten Aufführungen fanden unter der Regie der Dichterin persönlich 1935 statt. Das Stück wurde in den folgenden Jahren wiederholt aufgeführt. Nach dem Zweiten Weltkrieg war lange Pause. Erst 1963 wurde es unter der Leitung von OSR Tscholl wieder gespielt. Dann drohten die "Katakomben" im wahrsten Sinn des Wortes im Müll begraben zu werden. Erst die 1976 gegründete Theatergruppe Wallsee-Sindelburg setzte sich unter meiner Leitung die Weiterführung dieser großen Wallseer Spieltradition zum Ziel.



Der Fünfjahresrhythmus wurde in Anlehnung an die Passionsspiele vereinbart. Das Katakombenspiel ist aber in seiner Art einmalig in Österreich. Es ist mir auch nicht bekannt, daß es ein zweites derartiges Stück in Europa gibt. Resl Mayr hat mit diesem Werk die Krönung ihrer dichterischen Arbeit vollzogen. Sie hat es bestens verstanden, geschichtliche Realität und Phantasie zu einem spannenden Theaterstück zu verarbeiten. Der Ort der Handlung ist das Römerkastell Adjuvense das durch Ausgrabungen in Wallsee belegt ist. Weiters kommen noch Lauriacum (Lorch = das heutige Enns) und der römische Hauptmann Florian vor. Florian wird als erklärter Christ ebendort mit einem Mühlstein in der Enns ertränkt, ebenfall ein geschichtliches Faktum. Der hl Florian war in Wahrheit ein pensionierter römischer Beamter also kein Krieger , der im heutigen St. Pölten wohnte und seinen Einfluß geltend machen wollte, um eine Christenverfolgung in Lorch zu verhindern, aber dabei selbst Opfer wurde.

Vor diesem geschichtlichen Hintergrund spielt nun das Katakombenspiel. Es ist eine dramatische Geschichte aus der Zeit der Christenverfolgung. Resl Mayr verstand es bestens, die ganze Problematik zwischen Christentum und Römertum darzustellen, damit beginnend, daß eine Gruppe junger Römer ein Versteck von Christen in Adjuvense findet.

Die Theatergruppe Wallsee-Sindelburg hat es sich zur Aufgabe gemacht, dieses Stück nicht in Vergessenheit geraten zu lassen, weil dies zweifellos einen großen Verlust für das kulturelle Leben nicht nur der Marktgemeinde Wallsee bedeuten würde.

An die vierzig Laienspieler proben monatelang für die Auftritte und opfern viel Freizeit. Der Reingewinn wird karitativen Zwecken zugeführt.